

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 143. In was für Erde die Zwiebeln zu pflanzen

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

in die Erde verscharren, daß sie etwa einer halben Hand hoch Decke von Erde auf sich bekommen; andere tragen sie auch wol in die Gebäude oder Keller, und suchen sie daselbst vor harter Kälte zu beschirmen, und wenn sie selbige hernach in die Treibkästen nöthig haben, holen sie selbige herben, und setzen sie darcin. Dergleichen bepflanzte Töpfe dürfen also nicht hart frieren, welches wohl zu merken.

S. 143.

In was für Erde die Zwiebeln zu pflanzen, auch wie groß die Töpfe zu nehmen, sonderlich zu Kaiserkronen und weißen Lilien.

Wenn man im Augustmonate Blumenzwiebeln zum Wintertriebe pflanzet; so fragt es sich: in was für Erde? worauf ich antworte, daß eine gekünstelte Erde hier nichts tauge; vielmehr sind die Töpfe mit Erde anzufüllen, die man aus einem fruchtbaren Beete des Küchengartens nimmt; diese, nachdem sie durchsiebet und klar gemacht worden, ist die beste, Zwiebeln darcin zu pflanzen. Was die Größe derer Töpfe betrifft, so will freylich ein größerer Vogel ein größeres Nest, und eine größere Zwiebelart einen größern Topf haben; wollet ihr demnach die großen Zwiebeln von der Corona imperiali, oder sogenannten Kaiserkrone, pflanzen, so muß der Topf wenigstens zwölf Daumen breit Tiefe, und neun Daumen breit Weite oben haben, in einen solchen Topf gehöret sich nur eine solche große Zwiebel zu pflanzen; wenn ihr dergleichen Topf füllen wollet, so leget, nach gewöhnlicher Vorlegung der kleinen Scherbichen, vor seine Wasserlöcher in der Grund desselben, etwa anderthalb Zoll hoch, wohl versau-

ten

ten Küß; oder Schaf-Miß, und füllet sodann den Ueberrest mit der gemeldeten durchsiebten Landerde aus. Bey Setzung der Zwiebel beobachtet, daß sie drey Zoll tief gesetzt werde; denn wenn sie drey Zoll hoch Decke von der Erde hat, so ist der übrige Theil des Topfes noch weit genug zur Ausbreitung ihrer starken Wurzeln. Was hier von den Zwiebeln derer Kaiserkronen gesagt worden, solches ist auch auf die von weißen Lilien, welche ebenfalls im Winter Blumen geben, zu verbreiten; nur müssen die stärksten Zwiebeln, so zu haben sind, zum Wintertriebe erwählet, auch wenn sie am Ende des Julii, oder im angehenden Augusto, ausgegraben sind, nicht zu lange an der trockenen Luft liegen gelassen, vielmehr bald gepflanzt werden; acht Tage können sie nach dem Ausgraben wohl liegen und abtrocknen, aber länger nicht, denn es sind, so zu sagen, nackte mit einer geringen Schale versehene Zwiebeln, welche bey allzulangem Liegen, außer der Erde, Schaden leiden. Den besondern Vorfall muß ich noch erwähnen, daß, wenn es auch im Julio oder Augusto versehen worden wäre, Kaiserkronen oder Lilienzwiebeln in Töpfe zu pflanzen, dergleichen Zwiebeln auch zur Winterzeit im Froste losgearbeitet, und zum Treiben noch in Töpfe oder Kästen gesetzt werden können, da sie ebenfalls gar schöne Blumen geben.

S. 144.

Wenn es Zeit sey, die mit Zwiebeln bepflanzten Töpfe in den Treibkästen zu setzen.

Ein solches hängt sowol von eurem Willen, als auch von dem Wintertage ab, den ihr euch vorgesetzt gehabt, um Blumen an ihn zu haben; und